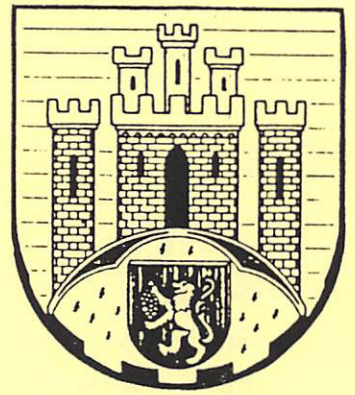


Banbury



Hennef

Vereinschronik 1996

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Inhaltsverzeichnis Ausgabe Juli 1996

Seite 1	Deckblatt
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3/4	Grußwort
Seite 5	Liste des Vorstandes
Seite 6	Neue Mitglieder
Seite 7/12	Satzung
Seite 13/14	Jahreshauptversammlung
Seite 15	Der neue Geschäftsführer
Seite 16	Besuch aus Orly
Seite 17/18	Reise nach Orly
Seite 19	Besuch aus St. Nicolas
Seite 20/21	Reise nach Le Pecq
Seite 22/23	Fragebogen 3. Partnerstadt
Seite 24/25	Kaffeefahrt nach Banbury
Seite 26/27	A journey to Banbury
Seite 28	Textiles
Seite 29	Fragebogen Englischer Sprachkreis
Seite 30	Preisrätsel
Seite 31/32	Know your beer
Seite 33	Britische „Ansichten“
Seite 34	Clark's Flour Mill, Banbury

Redaktionsteam: Matthias Schwellenbach, Hans-Joachim Tonndorf, Balder Zahnnow



Liebe Mitglieder

Mit etwas Verspätung kommt hiermit unsere Partnerschaftszeitung in Ihre Hände. Aber wir haben eine gute Entschuldigung: Wir wollten die Einladung zu unserem Ausflug nach Holland gleichzeitig verschicken, was hiermit geschieht. Wir hoffen, daß viele von ihnen daran teilnehmen können, da er ein Leckerbissen zu werden verspricht.

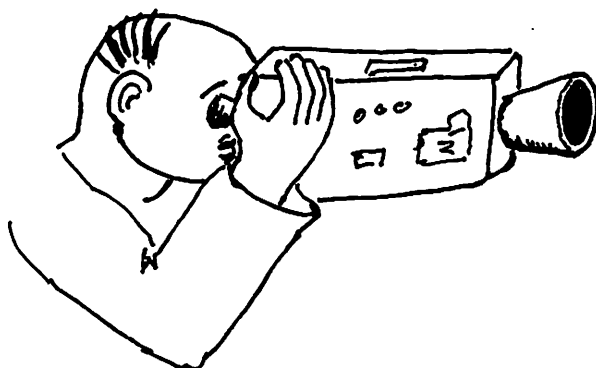
Ansonsten haben weder BSE noch das politische Geschehen um dieses Thema in Brüssel den partnerschaftlichen Aktivitäten einen Abbruch getan, was unsere Zeitung eindrucksvoll beweisen wird.

Wir haben seit der letzten Jahreshauptversammlung einen neuen Geschäftsführer: Hans Joachim Tonndorf, der sich im Heft selber vorstellt. Unserem bisherigen Mandatsträger, Manfred Stöber, sei an dieser Stelle nochmals herzlich für seine gute Arbeit gedankt verbunden mit der Bitte um weitere Unterstützung in der Zukunft.

Wir gehen davon aus, daß die meisten von Ihnen die Satzung des Vereins nicht kennen, und haben sie deshalb zu Ihrer Information beigelegt.

Wir hoffen, bis Ende dieses Jahres eine Entscheidung über die zweite Partnerstadt in Frankreich herbeiführen zu können. Wir wünschen uns, daß Sie uns auch mit dieser Stadt Ihre Unterstützung geben werden und sind sicher, daß Frankreich einige neue Interessenten dazugewinnen wird. Der jetzige Status ist im Heft ausführlich dokumentiert.

Wir sind dabei ein Video über Hennef zu erstellen, das alle Facetten des Hennefer Lebens erfassen soll, und das unseren Partnerstädten zur Verfügung gestellt werden wird, um interessierte Gruppen ausführlich zu informieren.



Im Heft sind zwei Umfragen enthalten, und wir bitten Sie, uns zu beiden Ihre Meinung mit dem ausgewiesenen Abschnitt mitzuteilen: 1. Brauchen wir eine dritte Partnerstadt und wenn ja, wo soll sie liegen? Und 2. Wer ist an einem englischen Sprachkreis interessiert? Die dritte Partnerstadt würde, wenn überhaupt, sicherlich erst gewählt werden, wenn die Französische bestimmt und gut angelaufen ist.

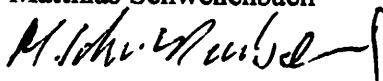
Zum Ausflug am 14. Sept. gibt es einen Freiplatz zu gewinnen; der Teilnahmechein ist im Heft enthalten. Wir bitten um rege Beteiligung.

Für den Rest des Jahres stehen noch an: Das Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid fährt nach Banbury vom 3. - 6.10. Während dieser Zeit besucht uns eine Delegation aus Le Pecq, um über eine mögliche Partnerschaft zu reden. Zum Hennefer Weihnachtsmarkt (30.11./1.12.) kommt eine Musikgruppe aus Banbury zum Carol-Singing nach Hennef. Dabei wird sich Banbury mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vorstellen.

Zuletzt eine große Bitte: Sollten Sie Ihr Konto ändern oder ein neues anlegen, teilen Sie uns das bitte gleichzeitig mit (bei Einzugsermächtigung), weil wir ansonsten nicht unbeträchtliche Rückbuchungskosten tragen müssen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Das wars und viel Freude an unserem Heft. Anregungen werden gerne entgegengenommen.
Mit freundlichen Grüßen von Ihrem Partnerschaftsverein

Matthias Schwellenbach

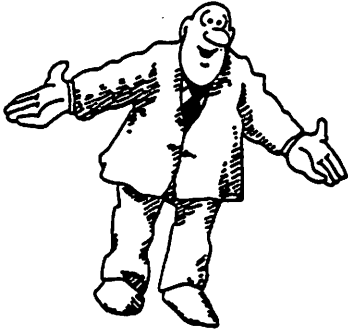


VEREIN FÜR EUROPÄISCHE STÄDTE-PARTNERSCHAFT HENNEF E.V.

V o r s t a n d

Funktion	Name	Anschrift	Tel.
1. Vorsitzender	Schwellenbach Matthias	Röckelstr. 32 Hennef	6262
2. Vorsitzende	Schwellenbach Gudrun	Röckelstr. 32 Hennef	6262
	Rösel Ute	Griendskaule 10 Hennef	3491
Geschäftsführer	Tonndorf Hans-Joachim	Hasengarten 2 Hennef	1523
Schatzmeister	Kaumans Rolf	Ackerstr. 55 H.-Uckerath	02248/ 4224
Beisitzer	Kaptein Uwe	Schlesische Str.22 Hennef	1686
	Schlag Elga	Hinter den Zäunen 24 Hennef	5776
	Will-Stöber Eva-Maria	Wippenhohner Str. 22	81737
	Woesler Dietmar	Amselweg 4 53639 Königswinter	02223 4438
	Zahnow Balder	Am Scheidssiefen 8 H.-Heisterschoß	3795
Kooptierte Mitglieder	Puzicha Dieter	Edgovener Str.54 Hennef	5291
	Stübs Andreas	Kegelwies 68 Hennef	80634
Vertretung der Stadt	Gerken Ilona	Brölstr. 9 Hennef	85647
Stand April 1996			

WIR BEGRÜßEN ALS NEUE MITGLIEDER



- × Familie Georg Bodin, Hennef
- Familie Nora Ernst, Hennef
- Frau Nadine Helms, Hennef
- Familie S.u.J.Henschel, Hennef
- Familie Alfons Kelter, Hennef
- Familie Eduard Schultes, Hennef
- × Familie Dr.Ing.v.Riesen, Hennef
- × Herrn Hans-Albert Weix, Hennef
- × Herrn Josef Zarek, Hennef



NICHT MEHR DABEI

Familie Elmar Steinmetz, Hennef

Satzung

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef (Sieg) e.V.

§ 1

Name, Eintragung

1. Der Verein führt den Namen "Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef (Sieg) e.V."
2. Der Verein wird in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Siegburg eingetragen.

§ 2

Sitz

Der Verein hat seinen Sitz in Hennef (Sieg).

§ 3

Zweck des Vereins

Der Verein hat den Zweck:

1. Freundschaft zwischen der Bevölkerung von Hennef und der Bevölkerung anderer europäischer Städte zu fördern und zu festigen;
2. Besuche von Einzelpersonen, Familien und Gruppen, Schulen, Vereinen und Organisationen, insbesondere von Jugendlichen und Kindern zu und aus den befreundeten Städten zu fördern und zu organisieren. Auf diese Weise soll das gegenseitige Verstehen in allen Bereichen, in Kultur und Religion, in Freizeit und Sport, bei Schulen und in Wirtschaft und Gewerbe, im sozialen und im gewerkschaftlichen Bereich vertieft werden;
3. die zur Förderung dieser Ziele erforderlichen Geldmittel aufzubringen.

§ 4

Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt seine Ziele ausschließlich und unmittelbar auf der Grundlage der Gemeinnützigkeit. Etwaige Mittel des Vereins sind nur für den satzungsgemäßen Zweck zu verwenden.
Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
2. Es werden keine Anteile ausgeschüttet, auch keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins gezahlt, die nicht Satzungszwecken dienen. Niemand darf durch Vergütungen, Verwaltungsausgaben oder Ausgaben, die den Vereinszwecken fremd sind, begünstigt werden.



3. Die Tätigkeit in den Organen des Vereins ist ehrenamtlich
Es werden lediglich die notwendigen Ausgaben erstattet.
4. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins
an die Stadt Hennef (Sieg), die es unmittelbar und ausschließlich
für die in § 3 aufgeführten Zwecke zu verwenden hat.
5. Die Bestimmungen der Abgabenordnung über die Gemeinnützigkeit sind
im übrigen für den Verein verbindlich.

§ 5

Mitgliedschaft

1. Mitglied des Vereins kann jeder werden, der die Zwecke des Vereins
zu fördern bereit ist (natürliche und juristische Personen, Vereine
Kirchen, Schulen, Familien, Gemeinde).
2. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Vorstandes auf Grund eines
Aufnahmeantrages.
3. Die Mitgliedschaft endet
 - a) durch Tod
 - b) durch gegenüber dem Vorstand zu erklärenden Austritt
 - c) durch Ausschluß aus wichtigem Grund.

§ 6

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 7

Der Vorstand

1. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus;
 - a) dem Vorsitzenden,
 - b) zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) dem Geschäftsführer
 - d) dem Schatzmeister

Zusätzlich wird der Vorstand erweitert durch

 - e) 4 bis max. 10 Beisitzer
 - f) je einem Vertreter der Fraktionen des Stadtrates und einem
Vertreter der Stadtverwaltung.
2. Der Vorstand soll das Recht haben zusätzliche Vereinsmitglieder zu
kooptieren. Die kooptierten Mitglieder sollen Stimmrecht haben, ihre
Zahl darf jedoch die Hälfte der gewählten Mitglieder nicht über-
schreiten.
3. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht aus-
drücklich in dieser Satzung oder durch Gesetz der Mitgliederversamm-
lung vorbehalten sind.

Hierzu gehören insbesondere:

- a) die Vorbereitung der Mitgliederversammlung;
 - b) die Vorbereitung von Vorschlägen zur Auswahl von Partnerschaftsstädten in Europa;
 - c) den Abschluß von Partnerschaftvereinbarungen mit den von der Mitgliederversammlung ausgewählten Städten oder deren Partnerschaftsvereinen;
 - d) die Beschlußfassung über die Verwendung der im Rahmen des von der Mitgliederversammlung beratenden Haushaltsplanes zur Verfügung gestellten Mittel;
 - e) die Vorbereitung, Durchführung und Beaufsichtigung der dem Vereinszweck dienenden Veranstaltungen, insbesondere auch der mit den Partnerschaftsstädten vereinbarten Besuche und Gegenbesuche;
 - f) außer Mitgliedsbeiträgen die zur Förderung des Vereinszweckes möglichen Zuschüsse und Spenden zu beschaffen.
4. Der Vorstand hat das Recht, insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung der in § 7 Abs. 3 Buchstabe e) genannten Veranstaltungen für bestimmte Aufgaben Kommission zu bestimmen. Jeder Kommission sollen mindestens zwei Mitglieder des Vorstandes angehören. Die Kommissionen können ihrerseits Vereinsmitglieder kooptieren, die Stimmrecht haben sollen. § 7 Abs. 3 gilt entsprechend. Beschlüsse der Kommission bedürfen zur Ausführung der Zustimmung des Vorstandes
5. Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden und den zwei stellvertretenden Vorsitzenden.
Der Vorsitzende und ein stellvertretender Vorsitzender oder die beiden Stellvertreter sind gemeinsam zur Vertretung des Vereines berechtigt.
6. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder für die Dauer von zwei Jahren gewählt (mit Ausnahme § 7 Abs. 1 Buchst. f). Jedes Mitglied des Vorstandes bleibt - außer im Falle der Abberufung bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt.
7. Ein Vorstandsmitglied kann durch Beschluß der Mitgliederversammlung mit Zweidrittel-Mehrheit der anwesenden Stimmen abgewählt werden.
8. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit aus, führen die übrigen Vorstandsmitglieder die Geschäfte bis zur nächsten Mitgliederversammlung weiter, die dann ggfls. eine Nachwahl vornimmt. Vorstandsmitglieder gemäß § 7 Abs. 1 f) scheidern automatisch aus dem Vorstand aus, falls sie ihr Amt im Rat oder der Verwaltung der Stadt aufgeben.
9. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse in Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Er ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der gewählten Mitglieder anwesend sind, oder die Beschlußunfähigkeit nicht ausdrücklich festgestellt wird.

§ 8

Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Vereins. Sie findet mindestens einmal jährlich in den ersten sechs Monaten des Kalenderjahres statt. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muß stattfinden, wenn der Vorstand diese beschließt oder ein Drittel der Mitglieder diese verlangen.

2. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorsitzenden, im Verhinderungsfalle durch einen seiner Stellvertreter mit einer Frist von zwei Wochen durch schriftliche Einladung einberufen. In der Einladung sind Zeit und Ort sowie die einzelnen Punkte der Tagesordnung anzugeben.
3. Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der Vorsitzende im Verhinderungsfalle einer seiner Stellvertreter. Sind auch diese verhindert, wählt die Mitgliederversammlung einen Versammlungsleiter.
4. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder mit je einer Stimme. Das Stimmrecht kann nicht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden.
5. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Auf diese Bestimmung ist in der Einladung hinzuweisen.
6. Die Tagesordnung der ordentlichen Mitgliederversammlung muß folgende Punkte enthalten:
 - a) Vorlage des Geschäfts- und Kassenberichtes des Vorstandes,
 - b) Bericht der Kassenprüfer,
 - c) Wahl eines Versammlungsleiters,
 - d) Genehmigung des Geschäfts- und Kassenberichtes des Vorstandes,
 - e) Entlastung des Vorstandes,
 - f) ggfls. Wahl des Vorstandes oder Nachwahl,
 - g) ggfls. Wahl von zwei Kassenprüfern für jeweils zwei Jahre,
 - h) Beratung über den Haushaltsvoranschlag,
7. Die Mitgliederversammlung beschließt darüberhinaus über
 - a) die Auswahl der Partnerschaftsstadt nach vorheriger Zustimmung des Rates der Stadt Hennef,
 - b) Angelegenheiten, die der Versammlung vom Vorstand mit der Tagesordnung zur Beschlußfassung vorgelegt werden,
 - c) Anträge von Mitgliedern, die mindestens drei Tage vor dem Termin der ordentlichen Mitgliederversammlung dem Vorstand schriftlich vorliegen müssen.
8. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Stimmen gefaßt, soweit nicht Gesetz oder diese Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

9. Folgende Beschlüsse der Mitgliederversammlung bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Stimmen:
- a) Beschluß über die Wahl einer Partnerschaftsstadt,
 - b) Abberufung eines Vorstandsmitgliedes,
 - c) Ausschluß eines Vereinsmitgliedes aus wichtigem Grund,
 - d) Änderung der Satzung,
 - e) Auflösung des Vereins.
10. Über den Verlauf der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, aus dem die ordnungsgemäße Einberufung, die Zahl der anwesenden Mitglieder, und die gefaßten Beschlüsse mit Abstimmungsergebnissen ersichtlich sein müssen.

Das Protokoll ist vom Vorsitzenden der Versammlung sowie dem Geschäftsführer des Vorstandes und bei dessen Verhinderung von einem zu wählenden Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 9

Mitgliedsbeitrag

1. Jedes Mitglied hat einen Mitgliedsbeitrag zu leisten.
2. Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.
3. Der Mitgliedsbeitrag ist spätestens zum 31.3. eines jeden Jahres bzw. mit der Neuaufnahme in den Verein fällig.

§ 10

Rechnungs- und Kassenwesen

1. Der Schatzmeister verwaltet im Auftrage des Vorstandes die Vereinskasse und führt Buch über die Einnahmen und Ausgaben. Zahlungsanweisungen bedürfen der Unterschrift des Schatzmeisters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.
2. Der Vorstand legt jährlich der ordentlichen Mitgliederversammlung den Geschäfts- und Kassenbericht für das verflossene Jahr zur Genehmigung vor.

3. Der Kassenbericht ist rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung den Kassenprüfern zur Prüfung vorzulegen. Diese prüfen den Kassenbericht und die Kassenführung und erstatten hierüber auf der Mitgliederversammlung Bericht.
4. Die Mitgliederversammlung wählt zusammen mit dem Vorstand für die Dauer von zwei Jahren zwei Kassenprüfer, die dem Vorstand nicht angehören dürfen. Einmalige Wiederwahl ist zulässig.
5. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr läuft vom Tage der Gründung bis zum 31.12.1981.

§ 11

Auflösung des Vereins

1. Über die Auflösung des Vereins beschließt eine eigens zu diesem Zwecke einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung.



Verein
für Europäische
Städte-Partnerschaft
Hennef e.V.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.
Postfach 1273 · 53763 Hennef

PROTOKOLL

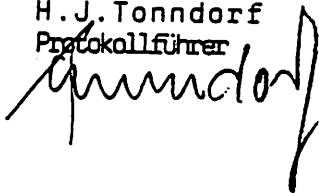
Jahreshauptversammlung vom 8. März 1996

-Haus des Gastes, Hennef-

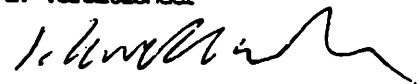
1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Matthias Schwellenbach
Als Protokollführer wird Herr H.J. Tonndorf vorgeschlagen und bestätigt
Die Einladung zur JHV wurde fristgerecht an alle Mitglieder per Post zugestellt. Es wird ebenfalls festgestellt, daß die Versammlung beschlußfähig ist, Anzahl der anwesenden Mitglieder 30.
2. Der Geschäftsführer verliest den Geschäftsbericht und gibt einen Überblick über die zurückliegenden Aktivitäten des Vereins.
3. Der Schatzmeister verliest den Kassenbericht, der Kassenprüfer attestiert korrekte Kassenführung. Die Kasse wurde sowohl durch die Kassenprüfer als auch durch die Stadt Hennef geprüft. Der Kassierer wird einstimmig entlastet.
5. Genehmigung des Geschäfts- und Kassenberichtes durch die Versammlung.
6. Entlastung des Vorstandes einstimmig ohne Enthaltung.
7. Neuwahl des Geschäftsführers. Herr M. Stöber erklärt, daß er wegen beruflicher Überlastung das Amt aufgeben muß. Dank durch den 1. Vorsitzenden für die geleistete Arbeit, Überreichung einer Armbanduhr der Stadt Hennef als Dank und Anerkennung. Mit Bedauern wird der Entschluß zur Kenntnis genommen.
Der 1. Vorsitzende schlägt als zukünftigen Geschäftsführer Herrn Hans-Joachim Tonndorf, Hennef, vor, der sich bisher besonders um die Gewinnung einer 2. Partnerschaft bemüht hat. Die Wahl erfolgt einstimmig - bei einer Enthaltung, Herr Tonndorf nimmt die Wahl an.
Der Vorstand bleibt sonst unverändert.
8. Herr Tonndorf berichtet über die Entwicklung zur Gewinnung einer Partnerstadt in Frankreich, Besuch aus Orly und bevorstehenden Besuch aus St. Nicolas, Einladung nach Orly 11-13. April. Weiterhin unsichere Lage in Challans. Neuer "Kandidat" Le Pecq - ebenfalls bei Paris.

9. Der 1.Vorsitzende gibt einen Überblick über die geplanten Aktivitäten für das laufende Jahr
10. Herr Eyermann dankt dem Vorstand und den Mitgliedern für die geleistete Arbeit, ohne das Engagement der aktiven Helfer wäre das kulturelle Leben der Stadt Hennef um einiges ärmer. Zuversichtlich äußert er sich, daß es gelingen wird, eine lebendige zweite Partnerschaft in Frankreich abzuschließen. Möglichkeiten der Erweiterung der Partnerschaft zu einer Stadt in Polen wurde erwähnt.
11. Verschiedenes
Eine erste Umfrage ergab, daß sich spontan 14 Mitglieder bereiterklärten, evtl. franz.Gäste aufzunehmen. Von den 14 Mitglieder erklärten 9, daß sie über franz.Sprachkenntnisse verfügen.
Hinweis auf den "Sprachförderkreis Französisch", der in der Realschule, Zi 24, jeden Montag um 19 Uhr unter Leitung von Herrn Bodin, Söven stattfindet.
Es wird geprüft, ob ein engl.Sprachkreis in ähnlicher Form ins Leben gerufen werden kann.

H.J.Tonndorf
Protokollführer



M.Schwellenbach
1. Vorsitzender





Der "Neue" Geschäftsführer stellt sich vor

Anläßlich unserer **Jahreshauptversammlung** am 8. März 1996 im Haus des Gastes wurde ein neuer Geschäftsführer gewählt, nachdem -zu unserem großen Bedauern- unser langjährig tätiger Geschäftsführer Herr Manfred Stöber aus beruflichen Gründen dieses Amt abgeben mußte.

Dies war natürlich den Damen und Herren des Vorstandes seit einiger Zeit bekannt - und damit begann die Suche nach einem geeigneten Nachfolger - was ja heute garnicht mehr so einfach ist.

Anläßlich einer Vorstandssitzung schlug der 1. Vorsitzende Herr Matthias Schwellenbach dafür Herrn Hans-Joachim Tonndorf vor, der seit Mai 94 im Verein mit Schwerpunkt Frankreich tätig ist. Nun gibt es - wie Sie alle wissen - im Vorstand Damen und Herren, die schon viel länger "dabei" sind - alle fanden wohl den Vorschlag gut, und so kam es dann - nach "Bedenkzeit" zu meiner Zusage.

Nun, hier ist die Gelegenheit, sich den Mitgliedern vorzustellen. Geboren 1934 in Plauen/Vogtland, Schulabschluß der "mittleren Reife" (was es in dieser Form allerdings in der damaligen DDR nicht gab) d.h. 2 Jahr erweiterte Oberschule, danach Ausbildung zum Textilingenieur, unterbrochen durch die "Übersiedlung" sprich Flucht 1953. Damit ein Neuanfang, nachdem uns das Schicksal nach Siegburg verschlagen hatte. Lehre als Baustoffkaufmann bei der Firma Henrich, danach Auslandsaufenthalte als Praktikant in der Schweiz, in Frankreich und in England. Seit 1959 dann bei Dynamit-Nobel in Troisdorf zunächst als Sachbearbeiter in der Export-Abteilung Kunststoffe tätig. 1967 Übernahme einer "Gruppe", 1973 dann Abteilungsleiter, Versetzung nach Bad Hersfeld in die Teppichindustrie und seit 1984 Leiter der Exportgruppe für Trocal Fensterprofile und seit 1990 Leitung Gesamtvertrieb In- und Ausland für Fenster- und Türprofile. Diese Tätigkeit umfaßte in großem Umfang Dienstreisen im In- und Ausland. Im Rahmen der Frühpensionierung Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 1993.

Da ich immer sehr gern im Ausland war - das lag wohl im Blut - reizte mich die Aufgabe im Verein für Europäische Städte-Partnerschaft, eine zweite Partnerstadt in Frankreich zu finden. Natürlich kommen mir hier die recht guten französischen Sprachkenntnisse zugute. Nun will ich versuchen, die neue Aufgabe zu meistern, mein Vorgänger hat hier die Meßlatte ziemlich hoch gelegt!

Hans-Joachim Tonndorf

Besuch aus Orly in Hennef

Die Bemühungen der Stadt Hennef über den Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. neben Banbury eine zweite Partnerschaft - diesmal mit einer Stadt in Frankreich - zu schließen traten am 19. bis 21.1. durch den Besuch von Vertretern aus Orly in eine konkrete Phase.

Den Gästen - Herrn Alain Gelfmann (stellvertr. Bürgermeister) und Herrn Farid Radjoui (Dezernent für Jugend und Sport) mit ihren Ehefrauen wurde ein konzentriertes Programm geboten. Ziel war es, den Gästen ein Bild der Stadt Hennef zu bieten sowohl in städtebaulicher, gewerblicher aber auch kultureller Hinsicht, soweit dies überhaupt in der kurzen Zeit möglich war. Nach der Ankunft gegen 18.00 Uhr fand ein Empfang im Rathaus statt. Der Bürgermeister - Herr Emil Eyermann - gab - in Anwesenheit des Ältestenrates und Mitgliedern des Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft der Stadt Hennef e.V. einen ersten Überblick über die Stadt, deren Geschichte und Entwicklung. Die Vertreter der Stadt Orly drückten ihren Wunsch auf ein Gelingen zu einer Städtepartnerschaft im Namen des Bürgermeisters und des Stadtrates aus.

Nach dem Abendessen gelang die erste Überraschung, das Hennefer Prinzenpaar mit großem Gefolge gab sich die Ehre und begrüßte die Gäste - die doch ziemlich überrascht waren, noch nie hatten sie so etwas gesehen oder gar erlebt, es wurde ein sehr lustiger Abend!

Am Samstag übernahm es Herr Eyermann - in Begleitung von Frau Ernst und Herrn Tonndorf (die für die Übersetzungen sorgten), den Gästen die Einrichtungen der Stadt zu zeigen. Besonders beeindruckt waren die Gäste von dem Umfang des vorhandenen und geplanten Gewerbegebietes, der Sporteinrichtungen und besonders der Meys Fabrik. Die Rundfahrt führte "über Land" nach Stadt Blankenberg. Dort wartete eine besondere Überraschung auf sie, die Familie Keuenhof (er ist der "Orly Pilot") hatte zum Mittagsimbiss bei sich zu Hause eingeladen, besonders die rheinischen Wurstspezialitäten und die rheinischen Krapfen hatten es den Gästen angetan. Vom Wein vom Mittelrhein waren sie ganz begeistert, und das bei Weinkennern aus Frankreich!

Ein Video zeigte die besonderen Ereignisse des Jahres 1995 besonders die 750 Jahr Feier!

Um 15.00 Uhr war dann ein Treffen mit dem Stadtdirektor - Herrn Kreuzberg - und den Vorsitzenden der Dachverbände auf dem Programm. Frau M. Klein-Henseler (Hennefer Chöre), Herr D. Hornung (AG der Heimatvereine) und Herr H. Karster (Stadtsportverband) stellten die sie vertretenden Vereine vor. Frau Rollenske erläuterte die Kulturarbeit und der Stadtdirektor erwähnte noch besonders die guten und fruchtbaren Erfahrungen mit Banbury und drückte den Wunsch auf ein ebenso gutes Gelingen mit Orly aus.

Die große Überraschung für die Gäste folgte dann unmittelbar darauf, die - zeitweise - Teilnahme an der Kamevalssitzung "Quer durch die Waart" war die Überraschung! Es gab "runde Augen", natürlich war es für die geplagten Übersetzer nicht möglich, den Vortrag des Rumpelstilzchen zu übersetzen! Die darauffolgende Begegnung mit der tollen Gesangsgruppe mit den herrlichen Kölner Liedern begeisterte aber umso mehr! Auch "Alaaf" lernten die Gäste dann schnell! Nett war auch die namentliche Begrüßung durch den Sitzungspräsidenten.

Nach diesem anstrengenden Tag klang das Programm dann mit einem ruhigen Abendessen aus.

Am Sonntag trafen sich dann Vertreter der Stadt und des Vereins nochmals beim "Frühstück" mit den Gästen, um das Ergebnis zusammenzufassen. Unsere Gäste sind mit sehr positiven Eindrücken zurück nach Orly gefahren - die Einladung zum Stadtfest nach Orly zu kommen - Anfang Juni wurde ausgesprochen, diese von uns mit Sicherheit angenommen. Inzwischen wird das Partnerschafts-"Comité" um deutschsprechende Mitglieder erweitert und das Ergebnis im Rat der Stadt besprochen.

Der Dank der Gäste an alle Beteiligten war herzlich! Besonders stolz war Herr Gelfmann auf den vom Prinzen überreichten Orden, den er nicht an den Bürgermeister Herrn G. Viens in Orly abtreten wird.

Hans-Joachim Tonndorf

E.B. 26.1.96



Die Reise nach Orly - der Gegenbesuch

=====
Anlässlich des ersten persönlichen Kontaktes - beim Besuch von zwei Mitgliedern des Stadtrates von Orly am 19.-21. Januar 96 in Hennef war vereinbart worden, daß nun auch Mitglieder des Partnerschaftsvereins und die Stadt - vertreten durch den Stadtdirektor und den Bürgermeister, Gelegenheit haben sollten, sich vor Ort von der "Qualität" und dem Umfeld von Orly ein Bild zu machen, um anschließend beurteilen zu können, ob Orly für uns der richtige Partner sein könnte. Dieser Besuch fand nun vom 11.-13. April statt.

Ankunft in Orly - nach ca. 5 1/2 Stunden Fahrt gegen 18 Uhr am Donnerstag, den 11.4., Empfang in der "guten Stube" des Rathauses, der Orangerie (hier finden auch die Stadtratssitzungen und die Trauungen statt) durch den 1. Verteter des Bürgermeisters - Herrn A. Gelfmann - in Anwesenheit von Ratsmitgliedern und dem "Präsident" des Partnerschafts-Komitees Herrn Philippe Ménager (47). Bereits bei diesem 1. Kontakt war das Eis gebrochen, die Sympathie zwischen Besuchern und Gastgebern konnte man "fühlen". Erleichtert wurde die Verständigung durch den Einsatz der "Dolmetscher" den Herren Tonndorf und Etienne Guillermond (von Beruf Journalist bei der "Stadtzeitung", 22 Jahre jung) der mit seinen perfekten Deutschkenntnissen unseren "Dolmetscher" sehr entlasten konnte.

Die Unterbringung erfolgte in der stadt-eigenen Wohnung mit mehreren Schlafzimmern, Küche, Badezimmern und großem Aufenthaltsraum, etwas was auch in Frankreich eher die Ausnahme ist.

Am Freitag morgen dann die erste Stadtrundfahrt mit der Besichtigung der wesentlichen Punkte, Schulen (2 Realschulen), Kindergärten (école maternelle) von 3 - 6 Jahren, "richtigen Kindergärten (creches) für die ganz Kleinen, dem stadt-eigenen Reitstall mit Reitlehrern! hier werden Kurse im Umgang mit Pferden kostenlos für die Schulkinder angeboten!, der Bibliothek /Mediathek mit 70.000 Bänden, den Industrieanlagen, den Sportstätten und den Wohngebieten.

Mittags -zusammen mit dem Bürgermeister Herrn Gaston Viens und Vertretern der Stadtverwaltung - wurden wir in der "Kantine" der Residenz für Senioren der Stadt (im Park neben dem Rathaus) bewirtet. Der Speiseraum befindet sich im Keller und dient als Raum für Arbeitsgespräche, die Bewirtung war "französisch" - man hat sich mit viel Mühe gemacht. Ausdrücklich wurde nochmals der Wunsch geäußert, mit uns in eine Partnerschaft einzutreten, wohl sehend, daß Orly andere soziale Strukturen hat als Hennef.

Am Nachmittag war dann Gelegenheit, im "Haus der Freizeit" mit den Vertretern der Verwaltung, der Sportverbände und der Schulen zu sprechen.. Ein besonderes Interesse besteht seitens der "Realschulen" mit ca. 40 -50 Schülern, die entweder als 1. oder zweite Sprache deutsch lernen, mit uns in einen Austausch zu treten. Hier wird unsere Frau Ernst Kontakt mit der Schulleiterin Frau Noelle Foucard aufnehmen. Auch der Vertreter der Senioren - Herr M. Obis - war an einem Austausch sehr interessiert - wie überhaupt generell gesagt, eine hohe Bereitschaft bei allen besteht, wohl gerade mit uns in eine Partnerschaft zu treten. Offensichtlich hat der - sowohl im Stadtrat als auch bei den Parteivertretern - erstattete Bericht über den Besuch in Hennef großen Eindruck hinterlassen...

Am Abend wurden wir dann - das ergibt sich einfach - nach Paris in ein Restaurant an den Champs-Élysées eingeladen, wobei vorher eine kleine Stadtrundfahrt stattfand, zu Fuß ging es dann vor dem Essen noch die Prachtstraße hinab und hinauf, die zu beiden Seiten mit breiteren Gehwegen ganz neu gestaltet ist. Das ist eben schon beeindruckend, hier schläft Paris nie! Das Orly so nahe - mit der S-Bahn bequem zu erreichen an Paris liegt, das ist mit ein gutes Argument für eine Partnerschaft, denn hier wird es nie langweilig - und es ist für jeden Geschmack und für jede Altersstufe immer etwas vorhanden, das sich lohnt zu sehen. Orly selbst ist für einen Abendspaziergang wenig attraktiv, wenn man von zwei großen Einkaufszentren absieht, die auch bis spät abends noch geöffnet sind. Auch bei schlechter Wetter kann man im Zentrum "Belle Epine" noch bummeln und in diversen Restaurants essen. Die Umgebung von Orly ist sehr reizvoll, im Tal der Marne - früher ein Jagdrevier der Fürsten und des Königs, so ist die "Mairie" im Park Méliès im ehemaligen Jagdschloß der Madame Pompadour untergebracht, die hier wohl sehr gern "auf Jagd ging"!

Am Samstag erlebten wir dann, wie der Bürgermeister sich für seine Stadt einsetzt, er hatte - das macht er 2 bis 3-mal im Jahr die Dezernten - auch die Pensionäre - und die Stadtverordneten - und dann natürlich auch uns - zu einer Besichtigung der Baustellen eingeladen. Im Bus ging es von Baustelle zu Baustelle - hier wurde dann den Stadt-ratsvertretern die Ergebnisse ihrer "Abstimmungen" an praktischen Bei-spielen gezeigt und es bestand Gelegenheit der Betroffenen mit ihren Stadtvertretern zu sprechen. Neue Straßenanlagen im Wohngebiet, die Renovierung der "Ecole Maternelle", Grünanlagen, Stadion (im Bau) usw wurden besichtigt und erläutert. Am Schluß der Höhepunkt - das neue Rathaus und die Verwaltung in einem großen Neubau - mitten in der Stadt als Bindeglied zwischen der gewachsenen Altstadt und dem Neubaugebiet gelegen, ein Projekt von über 130 Millionen Franken, auch hier wird ein 10.000 qm großer Park mit angelegt. Jede Planungsphase wurde mit den Dezernatsleitern besprochen, die auch selbstständig über die Gestaltung ihrer Büros mitbestimmen konnten. Insgesamt beschäftigt Orly 600 städt. Mitarbeiter, allein 150 im Bauhof. Für eine Stadt von ca. 21.000 Einwohnern ist das für uns erstaunlich viel. Aber Orly ist eine "reiche" Stadt dank der Einnahmen aus Gewerbesteuern - vor allem von den Werk-stätten der Air-France, die sich mit über 2000 Mitarbeitern auf dem Stadtgebiet von Orly befindet, und die Geldquelle ist. Übrigens stammen 72 % des städt. Budgets der Einnahmen aus den Gewerbesteuern, Orly bietet gute Anbindungen sowohl an den Flughafen als auch an die Autobahnen und die Schiene. Der Bürgermeister dankte der Hennefer Delegation herzlich für den Besuch - wir sagten aber auch offen, daß wir uns noch nicht entscheiden können, da wir noch die Möglichkeiten mit zwei weiteren Städten prüfen müssen (einmal Le Pecq bei Paris, und Challans im Westen Frankreichs), daß wir aber bis spätestens September entscheiden werden. Dies wurde zwar bedauert aber doch akzeptiert. Bis auf auf die unter-schiedliche soziale Struktur - 60 % der Einwohner kommen wohl nicht für einen Familienaustausch infrage - spricht auch nichts gegen Orly, die Herzlichkeit der Aufnahme, die Aufgeschlossenheit der Leute, die reizvolle Umgebung und die Nähe zu Paris sprechen für Orly, auch die Reise von Hennef aus ist in 5 - 6 Stunden Autofahrt bequem zu bewältigen. Wenn der ICE erst einmal die Städte verbindet, dann ist auch der Zug mit dann 3 Stunden Fahrzeit eine Alternative.

Hans-Joachim Tonndorf

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Die zweite Partnerstadt - Ein Wochenende zum Kennenlernen *E.B. 13.5.96*

Der erste Kontakt zu einer möglichen Partnerstadt in Frankreich besteht schon seit Mitte 1994. Dieser Ort - St. Nicolas-lez-Arras liegt, wie schon der Name vermuten läßt, in der Nähe der sehr schönen, alten Stadt Arras (verschwiert mit Herten) im Norden Frankreichs an der Autobahn nach Lille ca. 400 km von Hennef entfernt. St. Nicolas ist selbständig und bildet zusammen mit 17 weiteren Städten einen "Distrikt" - nach unserem Verständnis vielleicht mit einem "Kreis" vergleichbar.

St. Nicolas bekundete grundsätzliches Interesse an der Aufnahme von Gesprächen, so kam es - wir berichteten - Ende August 1994 zu einem ersten Kontaktbesuch von zwei Vertretern des Partnerschaftsvereins in St. Nicolas. Die Aufnahme war überaus herzlich. Eingebettet in eine hügelige - geschichtsträchtige - Landschaft gelegen, "über die Straße Arras mit ca. 40.000 Einwohnern ist der Ort St. Nicolas mit ca. 6000 Einwohnern - davon die Hälfte in einer sozial schwachen Lage, untergebracht in sog. HLM (Wohnungen zu reduzierter Miete) 8-12 geschossige "Plattenbauten" auch nach Aussage des Bürgermeisters Herr Gheerbrant sehr an einer Partnerschaft mit Hennef interessiert, ist sich aber doch im Zweifel, ob Hennef nicht ein zu "großer Brocken" ist.

Bedingt durch die Kommunalwahlen bei uns sowie den Haushaltsberatungen kam es erst im Dezember 1994 dazu, daß die Vertreter des Partnerschaftsvereins dem Ältestenrat über den Besuch - auch an Hand von Dias und zahlreichen Unterlagen - berichten konnten. Es wurde beschlossen, den Verantwortlichen von St. Nicolas Gelegenheit zu einem Gegenbesuch in Hennef zu geben. Die Einladung erfolgte prompt, aber nun kamen die Präsidentschaftswahlen in Frankreich, weitere Terminverpflichtungen - der Bürgermeister ist gleichzeitig Abgeordneter in der franz. Nationalversammlung und Präsident der Handelskammer in Arras - und damit begann das "Ringen" um einen passenden Termin. Schon waren die großen Ferien da, es klappte nicht mehr im Jahr 1995. Dafür dann aber rasch - so daß wir Herrn und Frau Gheerbrant (Bürgermeister), Frau Clchocki (Erziehung) und Herrn Deneuville (Sport) - beide Mitglieder des Stadtrates - am 9. und 10. März in Hennef begrüßen konnten.

Nach der Vorstellung der Stadt Hennef durch die Herren Eyermann und Kreuzberg - in Anwesenheit des Ältestenrates und Vertretern des Partnerschaftsvereins und angeregter Dis-

kussion erfolgte eine Stadtrundfahrt mit der Besichtigung der Innenstadt, der Schul- und Sportzentren, des Industriegebietes, der Sportschule sowie der Akademie der Berufsgenossenschaft - natürlich wurden auch Hennefer Wohngebiete nicht vergessen. Die Besucher zeigten sich sehr beeindruckt, die Größe und die Anzahl der Geschäfte und Industrieanlagen ist mit St. Nicolas nicht vergleichbar.

Natürlich ließen wir unsere Gäste auch nicht verdursten und verhungern. Mutig griffen sie zum rheinischen Sauerbraten und zum Kölsch - sehr lecker war der Kommentar nach Überwindung der Anfangsangst - durchaus ein Lob aus französischem Mund!

Am Sonntagmorgen gab es eine sehr interessante Diskussion und Gedankenaustausch mit den Vertretern der Kultur und Sportverbände, Frau Klein-Henseler, Herrn Bigge und Herrn Homung. Besonders überrascht waren die Gäste von den Aktivitäten der Hennefer Bürger allgemein, ein solches Verhalten ist in Frankreich - zumindest in St. Nicolas - nicht denkbar. Das Bürger Bänke aufstellen, Spielplätze anlegen und pflegen, wollten die Gäste kaum glauben. Hier gibt es - Heimatvereine - keine Berührungsmöglichkeiten. Das "Sanges und Musikleben" vorgestellt von Frau Klein-Henseler beeindruckte - hier gibt es eine kleine Möglichkeit. Besonderes Interesse fand natürlich dann der Sport, Herr Bigge erklärte das Sportinteresse und die Jugendarbeit. Hier gibt es Möglichkeiten im Bereich Fußball (250 Aktive in St. Nicolas), Tennis (180 Spieler) und Badminton. Herr Eyermann erläuterte die Zusammenarbeit und die städtische Unterstützung und unterstrich, daß ohne die Vereine Hennef eine "tote Stadt" sei, denn finanziell könnte die Stadt die Leistung der Vereinsmitglieder nie bezahlen, die Arbeit leisten schon gar nicht.

Den Gästen wurden anschließend noch das schöne Siegufer die Bebauung Dickstraße (kein großes Lob hier!), Allner und die Schloßparkbebauung sowie als Höhepunkt und Abschluß die Stadt Blankenberg gezeigt - das strahlende Wetter erhellte den Reiz der herrlichen Umgebung.

Mit großem Dank für die Gastfreundschaft und die Informationen verabschiedeten sich die Gäste am Sonntagnachmittag. Nun werden wir die Ergebnisse (beiderseits) auswerten. Eine Einladung an den Bürgermeister und den Stadtdirektor zum Kennenlernen der Stadt St. Nicolas wurde ausgesprochen - und angenommen. Über einen geeigneten Termin wird noch gesprochen. Zunächst steht ein Besuch an, der vom 11.-13.4. wahrgenommen wird. Auch über die anderen Optionen wurde sehr offen mit den Vertretern von St. Nicolas gesprochen.

H.J. Tonndorf

Partnerschaftsverein Hennef

Die zweite Partnerstadt - Besuch in Le Pecq

Vieles wird geplant, durchgeführt und es kommt nicht immer das Ergebnis, das man gerne hätte - und manches geschieht durch einen Zufall - und das ist es dann vielleicht!

So geschehen auch im Falle Le Pecq - aber wo liegt das wohl?

Es begann mit einem Anruf einer Bürgerin Anfang des Jahres bei der Stadtverwaltung - mit der Bitte um Unterlagen über Hennef - und ob wir schon eine französische Partnerstadt hätten. Nun begann die Kette der glücklichen Umstände: Die Stadt schickte Unterlagen über Hennef nach Le Pecq und verwies auf den Verein für Europäische Städtepartnerschaft als weiteren Ansprechpartner. Entsprechende Unterlagen über Le Pecq kamen postwendend zurück.

Aber wo lag bloß Le Pecq? Anhand der Postleitzahl, die mit 78 begann, konnte es nur um Paris herum sein. Nun, es war so, und besser konnte es nicht sein. Westlich von Paris, an der Seine, bei St. Germain, in der Nähe von Versailles, eine Stadt mit 17 000 Einwohnern - für uns eine großartige Alternative zu den bisherigen Optionen St. Nicolas, Challans und Orly.

Schnell waren wir uns einig, daß ein Besuch notwendig und wünschenswert sei, zumal die „Kontaktpersonen“ gut deutsch sprachen, was sonst eher eine Ausnahme ist. Ende Mai erhielten wir die Einladung zum Besuch. Als Termin wurde der 21. - 22. Juni vorgeschlagen, was uns sehr gut paßte. Wir traten den Weg voller Erwartung an. Es ging darum, nachzuschauen, „wie die Braut aussieht“ - gut und passend kann man nach dem Besuch nur sagen!

Sowohl Struktur, Lage, Zahl der Einwohner, Entfernung (gemütliche 6 Stunden mit dem Auto), Umfeld, Vereine und die vorhandene Bereitschaft, neben der seit Jahren bestehenden Partnerschaft mit einer spanischen Stadt (Aranjuez), eine zweite Partnerstadt in Deutschland zu finden, fügen sich perfekt. Außerdem verfügt Le Pecq über einen modernen Industriepark mit ausschließlich „High-Tech“-Firmen, wie z.B. Castrol, Zeiss oder „3-M“, um nur einige zu nennen.

Herzlicher Empfang durch den Bürgermeister, Rundgang durch das Rathaus, Stadtrundfahrt, abendliches Beisammensein mit Aussprache über die Möglichkeiten einer Partnerschaft beschlossen den ersten Tag.

Am Samstag dann für uns eine Überraschung: Die seit Jahren existierende Brücke über die Seine (die nach Paris führt) wurde endlich getauft. Dies war sehr feierlich; der Minister für Transport und Verkehr taufte die Brücke auf den Namen Pompidou. Für uns hatte man das zwar nicht arrangiert, aber es gab Gelegenheit, mit einem leibhaftigen Minister kurz zu sprechen, der sich sehr positiv über die deutsch-französische Freundschaft und über die mögliche Städtepartnerschaft äußerte.

Ein Kleinod der Stadt ist der ehemalige Wohnsitz des Schriftstellers Alexander Dumas, der hier ein Jahr lang an dem Roman „Die drei Musketiere“ schrieb, ein herrliches, völlig restauriertes Schloß „Monte Christo“, das nach dem Roman „Der Graf von Monte Christo“ benannt ist. Drei Gemeinden haben sich zusammengetan und das ziemlich verfallene Gebäude 1992

restauriert und den Park neu angelegt. Wer je nach Le Pecq kommt, für den ist der Besuch ein „Muß“. Heute sind Park und Schloß das Museum für und über diesen Dichter.

Am Nachmittag wurden wir dann den Mitgliedern des Stadtrates vorgestellt. Auch in Le Pecq wünscht man sich einen Partner mit möglichst vielen Übereinstimmungen; hier trifft Hennef ins Schwarze. Einziges Bedenken seitens des Bürgermeisters war, daß Hennef mit 40 000 Einwohnern für Le Pecq zu groß sein könnte. Wir erläuterten die Struktur unserer Stadt, die mit der engen Urbanisierung von Le Pecq nicht vergleichbar ist (ca. 300 Hektar Fläche), aber als Flächengemeinde mit einem Stadtkern in Struktur, Industrie und den Verkehrsverbindungen (Autobahn, S-Bahn, Großstadtnähe, Flughafen, Fluß- und Hügellandschaft) den Gegebenheiten von Le Pecq gut entspricht.

Nun, wie geht es weiter? Inzwischen wurde für den 5. - 6. Oktober ein Gegenbesuch des Bürgermeisters in Hennef vereinbart. Begleitet wird er von Frau Marie-Christine Dupont, zuständig im Stadtrat für Kultur, Partnerschaften und Veranstaltungen. Sie war es auch, die uns die ganze Zeit über betreute.

Nach diesem Gegenbesuch werden wir erfahren, ob Le Pecq an einer Partnerschaft mit Hennef interessiert ist.

Der Partnerschaftsverein möchte nach Möglichkeit noch in diesem Jahr eine Entscheidung über die zweite, französische Partnerschaft treffen. Voraussetzung dafür ist, daß „beide Seiten wollen“. Auf Hennefer Seite muß dazu wahrscheinlich eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Partnerschaftsvereins stattfinden, aus der heraus eine Empfehlung an den Rat der Stadt Hennef erfolgen wird: „Wat sin muß, muß sin!“ oder „Was lange währt, wird endlich gut“.

Wir hoffen, hiermit den „Anglophilen“ wie auch den „Frankophilen“ gedient zu haben und bitten alle Hennefer Bürger um ihre Unterstützung bei unseren Bemühungen, partnerschaftliche Aktivitäten europäisch zu „streuen“.

Partnerschaftsverein Hennef
Hans-Joachim Tonndorf

le Pecq
sur Seine

Verein
für Europäische
Städte-Partnerschaft
Hennef e. V.

S a g e n S i e u n s d i e M e i n u n g !
=====

Nicht oft aber immer öfter (!) kommt der Wunsch nach einer

3. Partnerstadt
=====

im Sinne der

Osterweiterung.

Die Stadt Hennef (und einige Bürger) sähen das gern !

Wie ist Ihre Meinung dazu?
=====

Bitte k r e u z e n Sie an !!

Geben Sie uns Anregung und Hilfe, wenn das Thema angesprochen wird,
denn eine 2.Partnerstadt in Frankreich werden wir sicher Ende 1996
haben. Wie stehen Sie zu der Frage einer evtl. 3. Partnerstadt ?



Wer wird der Vierte ?

„Kaffeefahrt“ nach Banbury

Nachdem die Hennefer Schwimmer schon seit einigen Jahren verschiedene Austausche mit ihrem Partnerclub aus Banbury gemacht haben, wurde der Wunsch einiger Eltern, Trainer und Schwimmer groß, selber mal nach Banbury zu fahren.

Am 22. März 1996 ging es dann endlich los. Wie immer traf man sich zur Abfahrt am Hennefer Bahnhof. Nachdem alle Koffer mit den Gastgeschenken verstaut waren, setzte sich der Bus gen England in Bewegung.

Der Bus war aus der 3-Sterne Klasse und neben der Toilette befanden sich seine wichtigsten Einrichtungen: Die Kaffeemaschine und der Wasserkocher. Schon nach der Abfahrt stellte sich heraus, daß sich mit dieser Reisegruppe eine richtige Kaffeegesellschaft gefunden hatte. Die Kaffeemaschine hielt den ungeheuren Andrang nach Kaffee nur bis zur Fähre aus, dann gab sie den Geist auf. Dank des Wasserkochers und der Erfindung des Instant-Kaffees mußte jedoch keiner von uns unter Entzugserscheinungen leiden.

Die Überfahrt nach England verlief ruhig mit wenig Wellen und Wind, und nachdem man sich an den Linksverkehr gewöhnt hatte, war die Strecke vom Hafen bis nach Banbury auch geschafft.

In Banbury wurde unsere Gruppe herzlich von den englischen Gastgebern empfangen. Den Rest des Tages verbrachten wir in unseren Gastfamilien. Am Sonntag ging es dann los: Sightseeing. Unser erstes Ziel war **Oxford** mit seinen wunderschönen Colleges, Kirchen und Geschäften (in England sind diese auch teilweise am Sonntag geöffnet). Nachdem auch der Letzte den Weg zurück zum Bus gefunden hatte, ging es weiter nach **Stratford-upon-Avon**. Hier besichtigten wir Shakespeares Geburtshaus und hatten anschließend Zeit, uns in der Stadt noch ein bißchen umzusehen. Dann ging es zurück nach Banbury, wo für den Abend ein gemütliches Beisammensein mit den Gastfamilien geplant war.

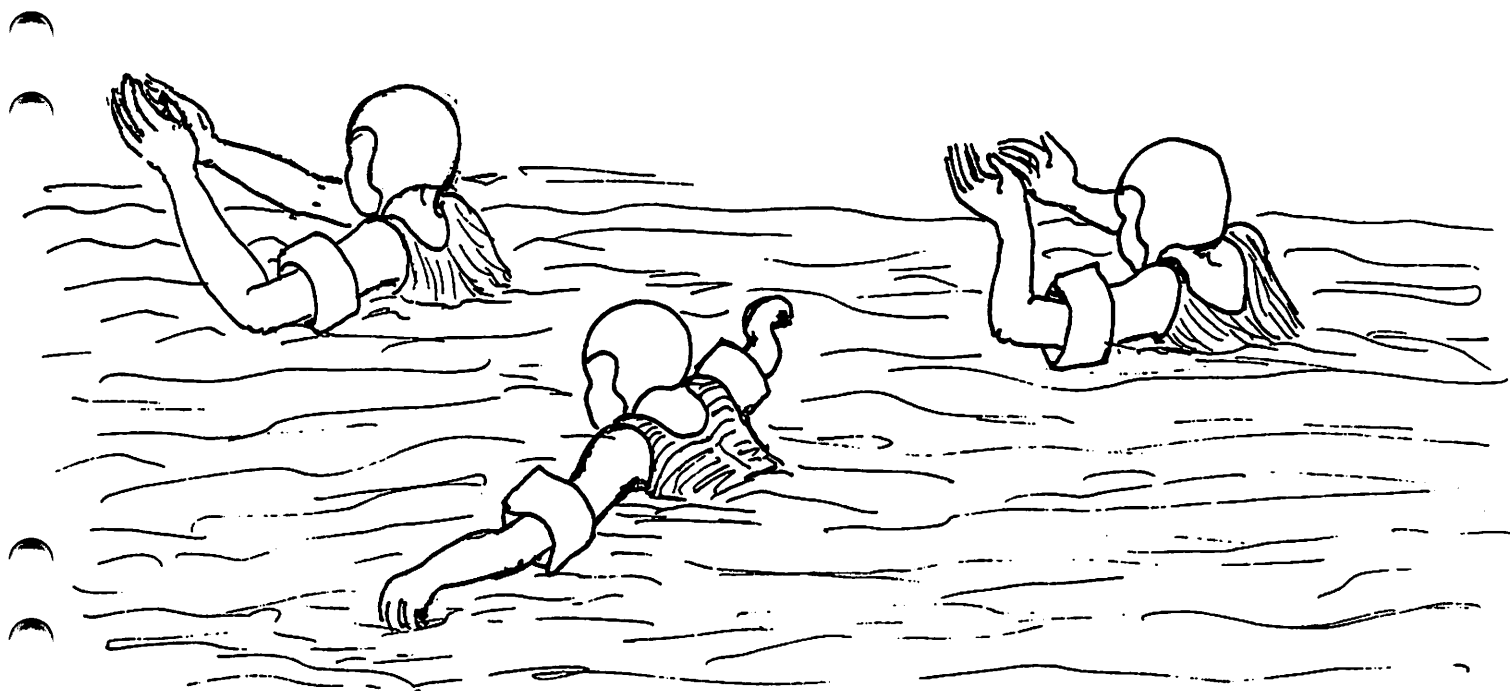
Am Montag stand dann **The City of Worcester** mit ihrer bekannten königlichen Porzellan-Manufaktur auf dem Besichtigungsplan. Am Nachmittag hatten wir noch Zeit, etwas durch Banbury zu schlendern. Für den Abend war ein Treffen mit den Gastfamilien in einer typisch englischen Pub geplant.

Am nächsten Tag mußten wir dann leider abreisen. Nachdem wir uns von unseren Gastgebern verabschiedet hatten, ging es gen Heimat, aber nicht ohne einen Abstecher nach **Canterbury** mit seiner schönen Cathedral gemacht zu haben. Endlich im Hafen angekommen, wurde einigen unserer Gruppe schon beim Hinsehen schlecht: Wir hatten ein bißchen Wind und ein paar kleine Wellen. Während die einen auf der Fähre gemütlich Fish and Chips aßen, kamen die anderen nicht von der Toilette. Tja, eine Seefahrt, die ist lustig

Nachdem wir alle wieder festen Boden unter den Füßen hatten und eine Tasse mit heißem Kaffee in der Hand, ging es allen wieder gut. Um ca. 1.00 Uhr waren wir endlich wieder zu Hause in Hennef.

Bleibt nur noch zu sagen: Dank an die Gastfamilien, unserem Busfahrer Werner, unserer Reiseleiterin Bea und natürlich dem Wasserkocher, der uns die ganze Fahrt über treu zur Seite gestanden hat.

Hennefer Turverein
Schwimmabteilung
Birgit Saßmann



A journey to Banbury. E.B. 31.5.96

Der Hennefer Frauenchor 77 unternahm eine mehrtägige Reise zur englischen Partnerstadt Banbury. Die im Norden von Oxfordshire gelegene Stadt ist traditionell bekannt für seine Töpferwaren, Kuchen und das Kreuzmonument in der Stadtmitte. Sie geht historisch auf eine Siedlung aus dem 6. Jahrhundert zurück und hat schon einen überregionalen Viehmarkt seit dem 12. Jahrhundert. Das moderne Banbury ist ein expandierendes Industriezentrum und ein regionaler Brennpunkt in puncto Kommerz und Freizeitgestaltung. Obwohl die Kuchenläden und Gewürzpasteten, die in der Tudorzeit gepriesen wurden, inzwischen verschwunden sind, ist ein Hauch dieser "gemütlichen Atmosphäre" geblieben. Die Sängerinnen, die mit der Vorsitzenden Irene Scholz, dem Dirigenten Peter Neßhöfer und Chorfreunden in die Heimat Shakespeares mit einem Komfortbus nach Dünkirchen, der Fähre nach Ramsgate über den Ärmelkanal und danach durch Kent und Buckinghamshire in die Partnerstadt reisten, konnten dies bei einem Stadtbummel und mehr noch in den nahegelegenen Villages Banburys erleben.

Die Gasteltern und der Vorsitzende der "Europaen Twinning Assoziation von Banbury", Mr. Ronald Barnett, die die Hennefer Gäste und Freunde (der Hennefer Frauenchor 77 war

Obwohl das Orchester bei der gelungenen Generalprobe noch ausgespart blieb, was dem Musikdirektor Philip Shaw als Dirigent und Pianist noch mehr an Improvisation abverlangte, vermochte die Inszenierung durchaus zu gefallen. Einige der Gasteltern gehörten zu den überzeugenden Akteuren, die sich mit spürbarer Spiel- und Singfreude in das Werk des Wahlfranzosen vertieften. So gerieten die Chöre und Arien, Couplets und komischen Spielszenen zum vielbeklatschten Bühnenspektakel. Offenbach hat den antiken Stoff aus der griechischen Götterwelt auf die Sitten der französischen Adelsgesellschaft umgemünzt. Jupiter versucht selbst sein Glück zu finden, statt Eurydike ihrem Gatten Orpheus zurückzugeben. Die Rollen des Jupiter (Gareth Jeremy), der Hera (Jean Bonner), der Eurydike (Jenny Tustian), des Orpheus (Peter Cusack), der Jagdgöttin Diana (Sarah Jones), der Venus (Audrey Oliver), des Todesgottes Pluto (Richard Briggs), des Weingottes Bacchus (Nik Harding) und des Götterboten Mercur (Simon Tuck) waren stimmlich und mimisch ausgezeichnet besetzt und boten dem Publikum ein "göttliches" Vergnügen bis zur Finalszene. Die Betreuung und Gastfreundschaft in den englischen Familien und bei den Banketts und Ausflügen ist ebenso zu loben und bestätigte einmal mehr den Willen und die Bereitschaft zur Völkerverständigung von Mensch zu Mensch, die man nicht allein politisch betreiben kann.



bereits vor 10 Jahren in der Partnerstadt zu Besuch) etwas verspätet und um so herzlicher begrüßten, präsentierten ein Programm, das Ausflüge nach Oxford und Warwick Castle und die Bühnenpremiere der komischen Operette "Orpheus in der Unterwelt" in der Wykham Hall enthielt. Die "Banbury Operatic Society", schon mehrmals mit begeisterten Aufführungen in Hennef vertreten, hatte sich dem von Janet Bishop inszenierten Bühnenstück verschrieben. Viele der vom Operettenbegründer Jacques Offenbach vertonten Bühnenwerke haben die ganze Welt erobert. Sie leben vom Verspotten jeglicher Stelzbeinigkeit und vom veräußerlichten Kaisertum (im gespielten Bühnenwerk eine Verhöhnung des französischen Königs Napoleon III) und begeistern durch ihre Eitelkeiten und geschickt instrumentierten "Musiquettes".

Das kulturell-historisch konzipierte Besuchsprogramm (leider ohne die Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon) führte natürlich in die Umgebung nach Oxford, einer traditionellen Universitätsstadt mit vielen steinernen Zeugen und Bauten, die bis ins 11. Jahrhundert zurückgehen und in die benachbarte Grafschaft Warwickshire. Auf Warwick Castle residierten von jeher Englands Kingmakers: Die Adelsfamilien der Earls of Warwick. Ihre Machtfülle und ihre Herrschaft dokumentiert sich heute noch dem interessierten Besucher, der vom imposanten Schloß überrascht ist. Im prunkvollen Ambiente und Interieur, im Wachfigurenkabinett und in den Waffenkammern läßt sich vieles davon entdecken. Wie überhaupt Oxfordshire und Warwickshire noch weitere Beispiele einer blühenden Adels- und Königszeit beherbergen: Die Silhouette von Kenilworth Castle, Blenheim Palace oder das nahegelegene, völlig restaurierte Broughton Castle, wo sich die sich Bogenschützen mehrerer Grafschaften in der Manier des berühmten Robin Hood um die Siegesfeder stritten.

Die Sängerinnen bestritten mit ihrem Konzert in der Methodist Church Banbury selbst einen überzeugenden Programmpunkt mit einem ambitionierten Zirkel von diffizilen und differenzierten a-cappella-Chorsätzen und Spirituals, die vom Chorleiter Peter Neßhöfer berechtigt dirigiert und durch ihn mit Orgelstücken von John Stanley, Joh. S. Bach und Vincent Lübeck stilvoll bereichert wurden. Bürgermeister Richard Colin und Partnerschaftvereins-Vorsitzender Ronald Barnett lobten die musikalischen Tugenden des Frauenchores (der sich im Reisebus die gefilmten Konzerte der Partnerstädte Heiligenstadt und in Banbury ansah) forderten mit dem Publikum als Zugabe den rhythmisch akzentuierten Ohrwurm "Oh happy day". Mit dem Frauenchor aus dem thüringischen Eichsfeld gestalten die Hennefer Sängerinnen im Oktober 1996 ein Konzert in der Meys Fabrik.

Der Hennefer Frauenchor 77, der unter eingeschränkten Bedingungen mittwochs von 20.00-22.00 Uhr im Musikraum des

Hennefer Gymnasiums probt, an Sängerinnen interessiert ist und auf einen besseren Proberaum wegen der Schulferien seitens der Stadt Hennefer hofft, hatte sich seine Aufgabe gewiß nicht leicht gemacht. Das Konzert enthielt durchweg neue und weniger vertraute Chorsätze, wie das Kyrie, Sanctus und Agnus Dei aus Antonio Lottis dreistimmiger Vokalmesse, zwei schön interpretierte Abendlieder von Smetana und eines Zeitgenossen, der Psalm "Der Herr ist mein Hirt" in der Vertonung eines weiteren zeitgenössischen Komponisten und ein verzwicktes tschechisches Tanzlied, das der Dortmunder Komponist Gerhard Rabe für Frauenstimmen umgeschrieben hat. Die Sängerinnen ließen sich von Peter Neßhöfer sicher über die stimmlichen Hürden führen und überzeugten auch in den Bachchorälen "In allen meinen Taten" und "Wer nur den lieben Gott läßt walten" durch feines Stimmgefühl, obwohl man sich in diese Choräle erst einhören muß. Eigentlich sind sie für Männer- und Frauenstimmen komponiert und beste Exempel für Bachs Choral- und Kantatenkunst. Als Reverenz an das Publikum interpretierte man als Finalsatz den von Arnold Kempkens arrangierten Folksong "In Summertime", für den es ebenfalls verdienten Applaus gab.

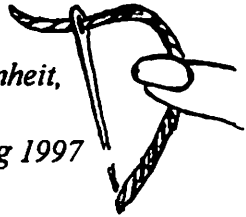
Walter Dohr



Konzert in der Methodist Church Banbury

Textiles

Während eines Aufenthalts in unserer Partnerstadt Banbury hatte ich Gelegenheit, mich mit dem Vorstand der Embroiderer's Group of Banbury zu treffen. Die Hennefer Gruppe Sticken & Gestalten wurde eingeladen, an deren Ausstellung 1997 teilzunehmen, die im Banbury Museum stattfindet.



Außerdem ist eine Gruppe von Interessierten eingeladen, im Mai 1997 Banbury zu besuchen und an einer Dayschool der Embroiderer's Group teilzunehmen.

Wie auch bei vorausgegangenen Ausstellungen „Mit Nadel und Faden“, sind die Damen der Embroiderersgroup auch 1997 bereit, uns ihre Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Sandra Kedzlie hat sich bereiterklärt, im Sept. 1997 in Hennef einen Workshop durchzuführen. Sie hat schon mehrfach Hennef besucht, bei unseren Ausstellungen tatkräftig mitgewirkt und auch ihre Arbeiten mit ausgestellt. Z.Zt. absolviert S.Kedzlie eine Zusatzausbildung - City & Guild II - um ihre Stick-fähigkeiten zu erweitern.

PS: Ich hatte Gelegenheit einige ihrer Arbeiten zur letzten City & Guild Ausstellung und eine Wettbewerbsarbeit „Vanishing Worlds“ im Rahmen einer Ausstellung in Redditch zu sehen und war überwältigt von den fachlichen Fähigkeiten und dem Ideenreichtum, der sich mir darstellte.

Am 6. 7. nahm ich an einer Dayschool der Embroiderer's Group teil. Als Dozentin war Miranda Brookes geladen, eine renommierte Textilkünstlerin, die 10 Jahre lang in einem Team mit Richard Box zusammengearbeitet hat. Miranda Brookes hat eine besondere Technik entwickelt, Seidenmalerei und Stickerei in idealer Art und Weise zu kombinieren.

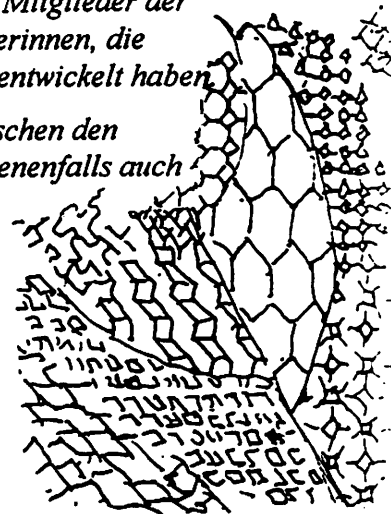
M. Brookes ist eine ideale Verknüpfung von Künstlerin, Lehrkraft und Managerin, die es leider nicht all zu häufig gibt.

Eines der Werke von Miranda Brookes ist in dem Buch von Richard Box abgedruckt: *The Embroidered Countryside*.

Die Herzlichkeit und Selbstverständlichkeit, mit der ich in der Embroiderers Group integriert wurde ist einmalig. Diese Gruppe existiert schon seit mehr als 25 Jahren und hat daher natürlich sehr viel mehr Erfahrung als unsere Hennefer Gruppe Sticken & Gestalten, die von Anfang an in ständigem Kontakt mit der Embroiderer's Group ist und mit Sicherheit von deren Erfahrung profitiert, aber sicher auch von ihrer Neugier und Experimentierfreudigkeit angesteckt wurde. Die Mitglieder der Embroiderer's Group profitieren ihrerseits von den Hennefer Stickerinnen, die natürlich ihre eigene Art des Umgangs in diesem textilen Rahmen entwickelt haben.

Ich wünsche mir auch weiterhin eine so fruchtbare Verbindung zwischen den Gruppen der Partnerstädte. Vielleicht ist es ja möglich, diese gegebenenfalls auch auf eine zukünftige französische Partnerstadt auszuweiten.

Gudrun Schwellenbach.



Englischer Sprachkreis

In der Vergangenheit ist oftmals angeregt worden, daß der Partnerschaftsverein einen englischen Sprachkreis einrichten möge, um interessierten Leuten die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern/zu vertiefen oder überhaupt praktisch anzuwenden.

Wir möchten hiermit einmal versuchen herauszufinden, wie groß das Interesse an einem solchen Sprachkreis innerhalb der Mitglieder des Vereins wirklich ist und bitten Sie, den untenstehenden Abschnitt ausgefüllt zu schicken an: Matthias Schwellenbach, Röckelstr. 32, 53 773 Hennef oder Hans-Joachim Tonndorf, Hasengarten 2, 53 773 Hennef.

Falls genügend Interesse besteht, werden wir uns bemühen, eine pädagogisch geschulte Person für den Kreis zu finden, die Englisch idealerweise auch als Muttersprache spricht.

Der Unterricht soll kostenlos für die Teilnehmer sein, d.h. der Partnerschaftsverein übernimmt die anfallenden Kosten. Es ist an jeweils 2 Unterrichtsstunden gedacht, sprich insgesamt 90 Minuten. Als Ort der Veranstaltung käme z.B. das Haus des Gastes in Frage.

Der Unterricht selbst soll nicht wie in der Schule erfolgen, d.h. die Lehrperson wird Teil der Mannschaft sein, anregend, korrigierend, motivierend usw. Alle Teilnehmer sollen sich entfalten können und ihre Anregungen werden sicher positiv aufgenommen werden.

Tag und Zeit werden sich letztendlich nach der Verfügbarkeit einer geeigneten Lehrperson richten müssen. Ihre Vorschläge sollen jedoch nach Möglichkeit in die Tat umgesetzt werden. Deshalb bitten wir Sie, auch den Abschnitt „Vorschläge“ auf dem unteren Abschnitt auszufüllen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit
Matthias Schwellenbach

Bitte hier abschneiden und absenden an: Siehe oben

Ich bin an dem englischen Sprachkreis interessiert (Ja, Nein) _____

Name: (Druckschrift bitte plus Tel. Nr.) _____

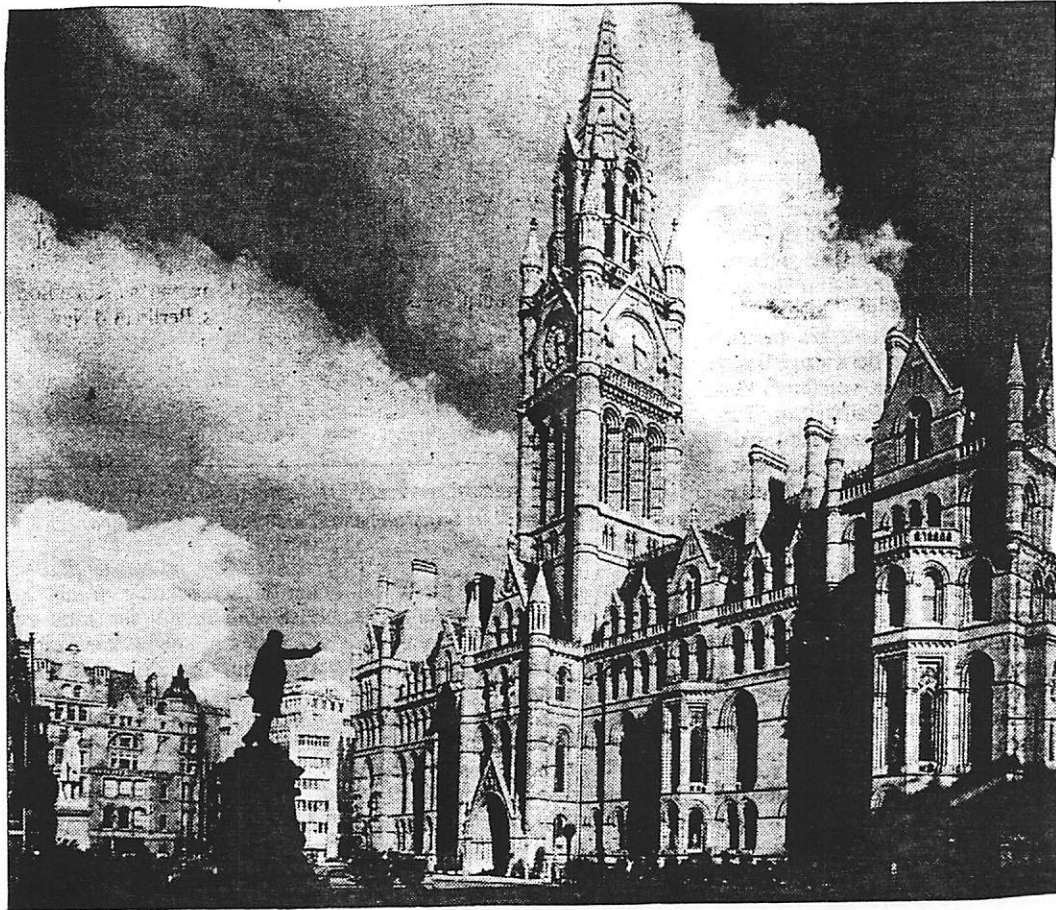
Mit wieviel Personen: _____

Wie oft im Monat: _____

An welchem Tag (evtl. mit Alternative): _____

Welche Zeit (Vormittags, Nachmittags, Abends; evtl. Alternative): _____

Kommentar/Anregung: _____



Preisrätsel

Raten Sie mit: Dieses Bild stellt eine Kathedrale in einer englischen Stadt dar, in der kürzlich Spiele zur Fußball-Europameisterschaft ausgetragen wurden (natürlich neben anderen englischen Städten).

Wie heißt diese Stadt?

Dem Gewinner winkt eine Freifahrt bei unserem Ausflug am 14. September 1996 nach Arcen/Niederlande, zu dem eine separate Einladung beiliegt.

Bitte hier abtrennen und bis zum 31.8 an Jochen Tonndorf, Hasengarten 2, 53 773 Hennef, oder Ute Rösel, Griendskaule 10, 53 773 Hennef..

Die Stadt heißt: _____

Name (bitte Druckschrift): _____ Tel.No. _____

Know your beer!

GUINNESS IS GOOD FOR YOU. (Part one)

1. When was Guinness first brewed?
The first Arthur Guinness leased the Brewery at St. James's Gate in Dublin in 1759 for 9.000 years. In the 19th century the Brewery became the largest in the world.
2. How many kinds of beer are brewed at St. James's Gate?
Four. Porter, Extra Stout, Foreign Extra Stout and Export Stout.
3. What is the difference between Porter and Stout?
Porter is a somewhat lighter type of draught stout, the sale of which is confined to Ireland.
4. What are Foreign Extra Stout and Export Stout?
Foreign Extra Stout is a heavy gravity beer which, on account of its long maturing period and its high hop content, keeps for a long time even in hot climates. Export Stout is of the same strength, but having a lower hop content it is sweeter in flavour.
5. Who bottles Guinness?
Guinness for the home market is supplied in bulk to wholesale and retail bottlers. Foreign Extra Stout is supplied in bulk to certain export bottlers who are responsible for its bottling and sale. Export Stout goes to the Continent in casks, where it is bottled and distributed by the Guinness agents in various countries.
6. How long does it take to brew Guinness?
The actual brewing process occupies 4 - 5 days, but after that the stout is matured for various periods, according to the market for which it is intended.
7. What is Guinness made of?
Barley, hops, yeast and water. The water does not come from the river Liffey, but from springs in the county of Kildare/Ireland.
8. Is Guinness really black?
No. If you hold a glass of Guinness up to the light you will see that it has a deep ruby gleam.
9. What makes Guinness so distinctive?
The dark colour comes from the special roasting of the barley, the selection of the malts and the control of the malting process.
10. Do Guinness grow their own barley?
No. But for many years they have sponsored the research and made experiments with seed and soil.
11. Why do doctors recommend Guinness?
The following are extracts from doctors' letters:
 - a) There is no tonic to equal Guinness.
 - b) I can strongly recommend Guinness for its restorative and its strengthening properties.
 - c) In simple insomnia and nervous strain, Guinness accomplishes marvels.
12. Why is there a harp on the Guinness label?
It is a design based on the O'Neill harp, the oldest harp in existence. It last gave voice in 1760 when it was played through the streets of Limerick. Precisely at this time the first glass of Guinness was being brewed in Dublin. Guinness adopted a harp as its Trade Mark, for the Brewery plays a traditional part in the lives of Irish citizens, of whom no fewer than 70.000 are dependent on it for support.
13. How many glasses of Guinness are drunk in a year?
Nearly 2.000.000.000.

GUINNESS IS GOOD FOR YOU. (Part two.)

14. How long will Guinness keep?

Do not keep your Guinness too long. Put it in a cool place, consume it within a fortnight and you will be enjoying your Guinness in its creamy perfection.

15. Is Guinness only being brewed in Dublin?

No. The Dubling Brewery supplies the whole of Ireland and the entire foreign market. A part of the British demand is met from the Guinness Brewery at Park Royal, London.

16. Is Guinness popular abroad?

Yes. Guinness is exported to markets all over the world, and special care is taken to ensure that it can be enjoyed everywhere in the best condition.

17. Who invented the slogan "Guinness is good for you"?

The general public. An investigation carried out before the first Guinness advertising appeared confirmed the fact that all sorts of people, in all walks of life, in all sorts and conditions of places, had long been in the habit of talking about Guinness as being "good for you".

18. Is the Guinness Brewing Process a secret?

Quite the contrary. A cordial invitation is extended to all visitors to Dublin to make a tour of inspection of the Brewery.

19. How many people are employed in the Brewery?

The Brewery gives direct employment to about 3.700 people. A dispensary employing four doctors, pharmaceutical chemists, dentists and physiotherapists, is maintained to look after the health of the employees and their dependants. Allowances are paid to employees in case of sickness. Pensions are paid on retirement.

20. Who are the owners of Guinness?

On the death of Arthur Guinness in 1803 the brewery passed to three of his sons, of whom the eldest, the second Arthur Guinness, outlived the others and died in 1855. A few years later the sole ownership of the brewery devolved upon his third son, Benjamin Lee Guinness. He dies 1868 and left the brewery to his eldest and third sons. His eldest son, Arthur Guinness, sold his half share in 1876 to his brother Edward. In 1886 the Brewery was turned into a limited liability company (G.m.b.H.), shares in which were sold to the public. The Chairman of the Company is The Earl of Iveagh, who was created Knight of the Garter by Her Majesty the Queen in 1955.

Vokabeln

Malzlager	malt and hop stores	Hefe	yeast
Brauhaus	brewhouse	Bierkühler	beer-coolers
Lagerhaus	storehouse		
Kühlhaus	vathouse		
Siebe	screens	Fassreinigung	cask washing
Gärbottich	fermenting tuns	Kornbehälter	grain receiver
Mälzungs Vorgang	malting process		
Keimen	germination		
Maische	mash		
Stammwürze	wort	Laufbänder	conveyors

KÖNIGLICHE HOCHZEITEN UND TRENNUNGEN

RSA 4/96

Blaues Blut schützt nicht vor Problemen. Am 20. November 1947 heirateten die spätere Königin Elizabeth und Herzog Philip - die erste einer ganzen Reihe von



Märchenhochzeiten in London. Inzwischen ist allerdings eher die Scheidungsquote der „Windsors“ ein Gesprächsthema der interessierten Öffentlichkeit.



Zweimal Großbritannien: Einmal „königlich“ und dann BSE-„besohlt“

RSA 12.6.96



Nicht die feine englische Art

Zeichnung: Pielert

Clark's Flour Mill, Station Road, Bury

